



EV. KIRCHENGEMEINDE
BERNLOCH, MEIDELSTETTEN
MIT OBERSTETTEN



05.01.2020

Predigt am 2. So. n. dem Christfest: Jesus, der Schriftleser (Predigtwerkstatt)

Liebe Gemeinde, normalerweise macht man es als Predigthörer ja so: Man hört sich an, was der Pfarrer sich gedacht hat oder was ihm zu einem Text eingefallen ist, und findet das dann gut oder nicht, erbaulich oder langweilig. Ich hab heute für sie keine fertige Predigt dabei. Heute machen wir's mal so, dass jeder seine Predigt selbst entwirft. Ich nehme sie mit hinein in die Predigtvorbereitung und sie bereiten sich ihre Predigt selbst mit vor. Dazu lese ich jetzt gleich den Text, den wir gerade als Schriftlesung schon gehört haben, nochmal in einer anderen Übersetzung vor. Danach werde ich euch nicht nur einen Gedankengang, für den ich mich entschieden habe, und auch nicht einen Blick auf diesen Text liefern wie sonst, sondern ich lege euch 8 Gedankenimpulse vor und sie werden dann die Aufgabe haben, einen davon für sie persönlich weiterzuverfolgen. Ich entscheide das heute nicht stellvertretend, sondern lege ihnen eine ganze Palette und viele, viele Fragen vor, und sie dürfen dann die Richtung festlegen, die dieser Text in ihr Leben predigt.

[Blatt zum Mitschreiben wird ausgeteilt. Das finden Sie am Ende dieses Dokuments.]

Alles klar? Also, los geht's.

Lk 4,14-22:

¹⁴ Danach kehrte Jesus, von der Kraft des Heiligen Geistes erfüllt, nach Galiläa zurück. Schnell wurde er in der ganzen Gegend bekannt. ¹⁵ Er lehrte in ihren Synagogen und wurde von allen verehrt. ¹⁶ Als er nach Nazareth kam, wo er seine Kindheit verbracht hatte, ging er wie gewohnt am Sabbat in die Synagoge und stand auf, um aus der Schrift vorzulesen. ¹⁷ Man reichte ihm die Schriftrolle des Propheten Jesaja, und als er sie aufrollte, fand er die Stelle, an der steht: ¹⁸ »Der Geist des Herrn ruht auf mir, denn er hat mich gesalbt, um den Armen die gute Botschaft zu verkünden. Er hat mich gesandt, Gefangenen zu verkünden, dass sie freigelassen werden, Blinden, dass sie sehen werden, Unterdrückten, dass sie befreit werden ¹⁹ und dass das Jahr der Gnade des Herrn gekommen ist.« ²⁰ Er rollte die Schriftrolle zusammen, gab sie dem Synagogendiener zurück und setzte sich. Alle in der Synagoge sahen ihn an. ²¹ Und er sagte: »Heute ist dieses Wort vor euren Ohren Wirklichkeit geworden!« ²² Alle Anwesenden äußerten sich anerkennend über ihn und wunderten sich zugleich über seine Botschaft von der Gnade. »Wie kann das sein?«, fragten sie. »Ist das nicht Josefs Sohn?«

Gedankenimpuls /Dimension Nr. 1: Jesus kommt nach Hause → Heimat

Er war schon bekannt geworden. Er hat sich quasi schon ein bißchen warmgepredigt. Es hat sich schon rumgesprochen, dass ein Sohn der Stadt Nazareth als Prediger Menschen berührt und beeindruckt. Der Sohn vom örtlichen Schreiner – man kennt sich in Nazareth – der Schuler von einigen, von der Zeit bevor er für eine Zeit lang weggegangen ist, der kommt wieder heim, aber er ist scheinbar anders geworden. Nicht mehr nur der Schreinerjunge.

→ *Wo ist deine Heimat? Wo kennt man dich? Und wo bist du vielleicht genau dadurch wie gebunden? Festgelegt darauf, wer du für die Leute in deiner Heimat bist.*

Kennst du das, mal weg zu sein von daheim? Kennst du das, woanders anders sein zu dürfen? Sich mal ausprobieren? Manches anders machen?

Kennst du das, heimzukommen? Und aber nicht mehr der zu sein, als der man dich hier kennt? Fallen dir solche Situationen ein, wo du heimgekommen bist? Wo du Leute von früher wiedertreffen hast? Und wo es irgendwie nicht mehr so vertraut war, weil du nicht mehr der- oder dieselbe bist?

Oder kennst du es, wenn Andere wieder daheim vorbeischaun? Wenn Erinnerungen geweckt werden? Wenn man sich ein bisschen fremd geworden ist oder aber auch noch viel Vertrautes da ist, weil man gemeinsame Zeiten erlebt hat. Dann hat man womöglich Erwartungen an solche Begegnungen, aber die laufen dann möglicherweise ganz anders.

Wie ist es, Orte zu haben, wo man gewohnt ist, hinzugehen? Wie die Synagoge in Nazareth oder die Kirche, wenn man über Weihnachten heimkommt.

Wie gehst du damit um, wenn jemand von irgendwo herkommt und auf einmal ganz spannende Dinge zu berichten hat? Bist du eher skeptisch? Bist du interessiert? Lässt du dich inspirieren/ansprechen?

Gedankenimpuls /Dimension Nr. 2: Jesus, als Schriftleser → Alte Texte in der Gegenwart

Jesus wird eine Schriftrolle gegeben. Der Prophet Jesaja wird gelesen. Und Jesus fängt nicht am Anfang an, er rollt die Rolle irgendwo auf. Da standen auch keine Verse drin. Er beginnt zu lesen an der Stelle, die wir heute in der Bibel bei Jesaja 61 finden. Schauen wir mal in den Jesaja-Text, ob da auch wirklich das steht, was Lukas dann in sein Evangelium reinschreibt.

Jes 61,1-2: ¹ **Der Geist Gottes des HERRN ist auf mir, weil der HERR mich gesalbt hat. Er hat mich gesandt, den Elenden gute Botschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu verkündigen den Gefangenen die Freiheit, den Gebundenen, dass sie frei und ledig sein sollen;** ² **zu verkündigen ein gnädiges Jahr des HERRN**

Ungefähr im Jahr 530 v. Christus sagt Jesaja diese Worte. Als das Volk noch in der Verbannung ist, kündigt er einen gesalbten Gottesmann an. Ob es diesen Mann zur Zeit Jesajas schon gab? Jesus schlägt eine Stelle der Schrift auf, die mehr ist als nur eine historische Erinnerung. In ihm wird erst wirklich sichtbar, welcher Befreier bei Jesaja tatsächlich im Blick war. Nicht nur für das Volk im Exil, sondern für alle Menschen in der Gottesferne.

Aber ganz gleich ist das Zitat bei Lukas nicht. In Lk 4 hieß es so: **»Der Geist des Herrn ruht auf mir, denn er hat mich gesalbt, um den Armen die gute Botschaft zu verkünden. Er hat mich gesandt, Gefangenen zu verkünden, dass sie freigelassen werden, Blinden, dass sie sehen werden, Unterdrückten, dass sie befreit werden¹⁹ und dass das Jahr der Gnade des Herrn gekommen ist.«**

Was ist mit denen, die zerbrochenen Herzens sind? Warum lässt Jesus oder Lukas die weg? Und wo kommen die Blinden her? Sind es Gefangene, die aus dem Kerker, aus dem Dunklen heraufkommen? Aber so steht's doch in Jesaja gar nicht. Oder gibt es Textvarianten, die das drin haben?

Warum zitiert Jesus nur bis zu der Ankündigung des Erlassjahrs, des Jubeljahrs (3. Mose 25,10)? Der Text ginge doch noch weiter: Der Tag des Zorns, von dem in Jesaja 61 danach die Rede ist, lässt er weg. Absichtlich?

→ *Jesus holt den alten Text in seine Gegenwart. Wie mache ich das heute mit den Bibeltexten? Jesus stellt sich in die Tradition seines Glaubens. Welchen Wert hat für mich die jüdisch-christliche Tradition, in der ich stehe?*

Auch für mein Bibellesen kann Jesus als Schriftleser Vorbild sein: Die Linien, die sich vom Alten durch das Neue Testament ziehen zeigen uns Gottes Heilsgeschichte. Wenn wir Bibeltexe lesen, zieht sich diese Geschichte auch durch unser Leben. Wo klinge ich mein Leben ein?

Gedankenimpuls /Dimension Nr. 3: Jesus und der Heilige Geist → Der Geist auf uns?

»Der Geist des Herrn ruht auf mir« zitiert Jesus und bezieht das auf sich.

Braucht Jesus den Geist Gottes eigentlich? Er ist doch selbst Gott. Ist nicht Vater, Sohn und Heiliger Geist sowieso verbunden? Oder kann er gar nicht ohne den Geist sein?

Ist der Hinweis, dass der Geist des Herrn auf ihm ruht wichtig für die, die Jesu Botschaft hören? Dass sein Reden eben mehr ist als nur die Gedanken eines gelehrten Rabbis. Ist es ein Rückverweis auf die Taufe Jesu (Lukas 3,21f), wo der Geist sichtbar als Taube auf Jesus kam? Ist das Kommen des Geistes das, was Jesus in seinem Auftrag für die Menschen aktiv werden lässt?

→ Und was bedeutet das für uns? Auch uns ist der Geist Gottes zugesagt. Ruht der Geist Gottes auch auf mir? Klingt das für mich zu groß? Oder brauche ich genau das im Leben, das Wirken des Heiligen Geistes? Wo erlebe ich das ... wo könnte ich sagen „der Geist des Herrn ist auf mir“? Seit wann ist er bei mir? Wodurch?

Gedankenimpuls /Dimension Nr. 4: Jesus, der Gesalbte → Messiasvorstellungen

Es geht weiter mit dem Wort vom Gesalbten, vom Messias. Auch das bezieht Jesus auf sich. Vom Messias sprach man aber schon seit hunderten Jahren. Könige wurden gesalbt, Propheten auch. Und dann war der Messias als Retter angekündigt. Zur Zeit Jesu waren damit große Erwartungen verbunden. Hoffnungen ruhten auf dem, der kommen soll, und auch wenn er erst erwartet wurde, war der Messias schon eine heilige Figur. Gerade in einer Zeit, in der das Volk Israel im eigenen Land unter der Bedrückung des römischen Weltreiches litt, wurde der Messias als politischer Befreier, als mächtiger König herbeigesehnt. Wenn nun einer kommt und sagt: „Ich bin der, der hier angekündigt wurde“, was lädt er sich damit auf?

→ Und heute? Auch wir leben in der Erwartung des wiederkommenden Messias. Welche Erwartungen habe ich an den von Gott Gesalbten? Welche Hoffnungen lade ich Jesus automatisch auf, wenn er sich mir als Messias vorstellt? Auch heute werden starke Leitfiguren gesucht. Was ist, wenn der Messias auch heute gar nicht so mächtig und königlich daherkommt wie wir uns das vorstellen?

Gedankenimpuls /Dimension Nr. 5: Jesus, der Verkündiger → Verkündigung

Die Aufgabe des von Gott Gesandten ist, die gute Botschaft zu verkündigen und Gutes zu tun. In einer anderen Geschichte in Mt 11,2-6, als Johannes Boten zu Jesus sendet und ihn fragen lässt, ob er der Messias ist, antwortet Jesus, dass sie auf das achten sollen, was sie hören und sehen. Und dann zählt er auf, was auch hier steht: Blinde sehen, Lahme gehen, Armen wird das Reich Gottes verkündigt. Seine Taten und seine Worte sind zusammen seine Verkündigung.

→ Wie wichtig ist mir Verkündigung des Evangeliums heute? Wie wichtig ist das für unsere Zeit, unsere Welt? Und welche Rolle spielt dabei das Tun des Guten?

Wo und wie verkündige ich die gute Botschaft? Und wem gebe ich sie weiter? Ist das meine Aufgabe als Christ?

Wo tut Jesus mir Gutes? Worin kann ich das Wirken Jesu in meinem Leben entdecken, wenn ich nicht blind oder arm bin? Wo höre ich seine Worte?

Gedankenimpuls /Dimension Nr. 6: Freudenbilder

Nochmal ein Blick in Jesaja 61: Da geht es weiter mit Freudenbildern:

*... und einen Tag der Vergeltung unsres Gottes, zu trösten alle Trauernden, ³ zu schaffen den Trauernden zu Zion, dass ihnen **Schmuck statt Asche, Freudenöl statt Trauerkleid, Lobgesang statt eines betrübten Geistes** gegeben werden, dass sie genannt werden **«Bäume der Gerechtigkeit», «Pflanzung des HERRN», ihm zum Preise.***

¹⁰ *Ich freue mich im HERRN, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn er hat mir die **Kleider des Heils** angezogen und mich mit dem **Mantel der Gerechtigkeit** gekleidet, **wie einen Bräutigam mit priesterlichem Kopfschmuck** geziert und wie eine **Braut, die in ihrem Geschmeide prangt.***

¹¹ *Denn gleichwie **Gewächs aus der Erde wächst und Same im Garten aufgeht**, so lässt Gott der HERR Gerechtigkeit **aufgehen und Ruhm vor allen Heidenvölkern.***

Trost statt Trauer, Schmuck statt Asche, Freudenöl statt Trauerkleid, Trümmer wieder aufgebaut, Kleider und Wachstum. Was für eine bildhafte Sprache. Ein ganzes Arsenal an unterschiedlichen Bildern, die Befreiung, Hoffnung, Freude ausdrücken. Wie ein Gemälde, das fast schon zu überladen ist.

→ *Welche Hoffnungsbilder habe ich für mein Jahr 2020? Was würde für mich Befreiung und das neue Leben bildlich beschreiben? Worin sehe ich Schönheit und Freude, die Gott schenkt?*

Gedankenimpuls /Dimension Nr. 7: Die Ohren

Nachdem er den Anfang des Jesajatextes gelesen hat, rollt Jesus die Schriftrolle zusammen und setzt sich hin. Und dann warten erstmal alle gespannt, was er sagt. Es gibt eine Predigt im Sitzen und was er zu sagen hat ist schnell gesagt: **„Heute ist dieses Wort der Schrift erfüllt vor euren Ohren.“**

Vor den Ohren erfüllt sich das Prophetenwort, nicht vor ihren Augen? Eigentlich können sie doch in Jesus die Erfüllung der Verheißung sehen. Das, was wir uns oft wünschen. Doch er spricht von den Ohren. Die Erfüllung des Schriftwortes vollzieht sich offenbar im Hören.

→ *Wie ist das bei mir? Wünsche ich mir, Jesus zu sehen? Brauche ich vielleicht sogar das Spüren oder gar das Sehen von Jesus? Aber sagte er nicht mal (Joh 20): **„Selig sind, die mich nicht sehen und doch glauben.“** Und sagt er nicht immer wieder: **Wer diese meine Worte hört...** ? Reicht mir das Hören?*

Das „heute“ war das „Heute“ in Nazareth zur Zeit Jesu und genauso ist es unser Heute 2020 in Bernloch. Auch in unserer Gegenwart erfüllt sich die Schrift, oder?

Rechne ich damit, dass sich Schriftworte auch heute noch erfüllen? Oder ist in Jesus bereits alles erfüllt worden? Worauf hoffe ich? Worauf warte ich? Und wie gehe ich damit um, dass Verheißungen auch lange unerfüllt bleiben können?

Gedankenimpuls /Dimension Nr. 8: Reaktionen

Wie reagieren die Leute in der Synagoge in Nazareth eigentlich auf die Auslegung von Jesus? Erstmal gibt's staunende Augen und Bestätigung, auch Verwunderung, aber zunächst klingt das positiv. Und dann schlägt es aber um in teils heftige Reaktionen.

²² *Und sie gaben alle Zeugnis von ihm und wunderten sich über die Worte der Gnade, die aus seinem Munde kamen, und sprachen: **Ist das nicht Josefs Sohn? ...***

23 Und er sprach zu ihnen: Ihr werdet mir freilich dies Sprichwort sagen: Arzt, hilf dir selber! Denn wie große Dinge haben wir gehört, die in Kapernaum geschehen sind! Tu so auch hier in deiner Vaterstadt! 24 Er sprach aber: Wahrlich, ich sage euch: Kein Prophet ist willkommen in seinem Vaterland. 25 Aber wahrhaftig, ich sage euch: Es waren viele Witwen in Israel zur Zeit des Elia, als der Himmel verschlossen war drei Jahre und sechs Monate und eine große Hungersnot herrschte im ganzen Lande, 26 und zu keiner von ihnen wurde Elia gesandt als allein nach Sarepta im Gebiet von Sidon zu einer Witwe. 27 Und viele Aussätzige waren in Israel zur Zeit des Propheten Elisa, und keiner von ihnen wurde rein als allein Naaman, der Syrer. 28 Und alle, die in der Synagoge waren, wurden von Zorn erfüllt, als sie das hörten. 29 Und sie standen auf und stießen ihn zur Stadt hinaus und führten ihn an den Abhang des Berges, auf dem ihre Stadt gebaut war, um ihn hinabzustürzen. 30 Aber er ging mitten durch sie hinweg.

Jesus provoziert. Er provoziert die, die dachten, sie hätten das Heil exklusiv. Er provoziert, weil er das Heil nicht nur, sondern sogar im Besonderen Menschen zusagt, die nicht zum Volk Israel gehören. Das provoziert Unmut und Zorn. Sogar Tötungsabsichten. Gleich zu Beginn seines öffentlichen Auftretens schon. Und doch bleibt Jesus souverän.

→ *Wie reagiere ich auf Jesus? Provoziert Jesus mich mit seinem weiten Herzen auch? Was löst es in mir aus, wenn er das Heil denen schenkt, die es meiner Meinung nach gar nicht verdient haben? Was ist eine angemessene Reaktion? Wie möchte ich reagieren und was braucht's dazu?*

Liebe Gemeinde,

8 Impulse aus einem Text. Du bist schon mittendrin in dem Prozess, in dem eine Predigt entsteht, deine Predigt. Und jetzt bist du dran, das Gehörte zu deiner Predigt werden zu lassen. Dazu bekommst du jetzt Zeit. Such dir einen der 8 Impulse aus, den du am Interessantesten oder Spannendsten fandest. Wo du gedanklich am meisten hängengeblieben bist. Mach ein Ausrufezeichen hin, wo du etwas bekräftigen möchtest! Mach ein Fragezeichen, wo du etwas nachgehen möchtest! Mach ein Herz hin, wo dir etwas guttut!

Wichtig: **Entscheide dich** für einen Gedankengang!

Und schreib dir dann auf, woran du weiterdenken möchtest. Formuliere erste Antworten oder auch offene Fragen! Schreibe einen Satz der Ermutigung auf oder einen Gedanken, der neu war, oder eine Herausforderung, der du dich stellen willst. Zum Predigtschreiben gehört das Formulieren eines „Predigtziels“. Wo soll es hingehen. Es gibt heute nicht nur eine Aussage der Predigt, sondern dein ganz persönliches Fazit ist entscheidend! **Bring das in einen Satz!**

Und dann: **Nimm das mit** und geh damit in die neue Woche! Überleg dir, wie du das in deiner nächsten Woche umsetzen kannst oder wo es Raum bekommen soll. Das macht ihr sonst nach dem Hören der Predigt ja auch, ist also gar nichts Neues.

Und jetzt sage ich noch nicht Amen, denn die Predigt geht ja weiter. Wir hören Musik und du kannst dabei entscheiden, was du festhalten willst, es formulieren, und planen, wie du das in deine Woche mitnehmen kannst.

Gedankenimpuls 1:
Jesus kommt nach Hause

Gedankenimpuls 2: Jesus als Schriftleser

Gedankenimpuls 3:
Jesus und der Heilige Geist

Jes 61,1f: ¹ Der Geist Gottes des HERRN ist auf mir, weil der HERR mich gesalbt hat. Er hat mich gesandt, den Elenden gute Botschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu verkündigen den Gefangenen die Freiheit, den Gebundenen, dass sie frei und ledig sein sollen: ² zu verkündigen ein anädäies Jahr des HERRN ...

Gedankenimpuls 8: Reaktionen

Lk 4

¹⁴ Und Jesus kam in der Kraft des Geistes wieder nach Galiläa; und die Kunde von ihm erscholl durch das ganze umliegende Land. ¹⁵ Und er lehrte in ihren Synagogen und wurde von jedermann gepriesen.

¹⁶ Und er kam nach Nazareth, wo er aufgewachsen war, und ging nach seiner Gewohnheit am Sabbat in die Synagoge und stand auf, um zu lesen.

¹⁷ Da wurde ihm das Buch des Propheten Jesaja gereicht. Und als er das Buch auftrat, fand er die Stelle, wo geschrieben steht (Jesaja 61,1-2):

¹⁸ »Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat und gesandt, zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen sollen, und die Zerschlagenen zu entlassen in die Freiheit ¹⁹ und zu verkündigen das Gnadenjahr des Herrn.« ²⁰ Und als er das Buch zutat, gab er's dem Diener und setzte sich. Und aller Augen in der Synagoge sahen auf ihn. ²¹ Und er fing an, zu ihnen zu reden: Heute ist dieses Wort der Schrift erfüllt vor euren Ohren. ²² Und sie gaben alle Zeugnis von ihm und wunderten sich über die Worte der Gnade, die aus seinem Munde kamen, und sprachen: Ist das nicht Josefs Sohn? ...

Gedankenimpuls 4: Jesus, der Gesalbte

Gedankenimpuls 7: Die Ohren

Gedankenimpuls 5: Jesus, der Verkündiger

Gedankenimpuls 6: Freudenbilder

Predigtwerkstatt: Mach dir deine Predigt selbst !

Entscheide! Der Gedankenimpuls, den ich weiterverfolgen möchte:

Formuliere!

**In dieser Frage / in diesem Antwortversuch / in diesem neuen Gedanken / in diesem ermutigenden Gedanken ...
... drücke ich aus, was für mich das Fazit des Nachdenkens über diesen Text ist:**

Setze es um!

Wie kann mein Fazit in der kommenden Woche bei mir eine Rolle spielen?

Welche Beziehungen könnte es prägen/verändern?

In welche Situationen oder Herausforderungen der kommenden Woche möchte ich mein Fazit mit hineinnehmen?